

FUNDRAISING magazin

Künstliche
Intelligenz
im Fundraising



Online-Magazin

Best-Practice, Termine, Ideen ...

Wissen, das alle weiterbringt:

online.fundraising-magazin.de



Fundraising-Shop

Fachbücher, Magazine und

Nützliches finden Sie unter

gutes-wissen.org



Fundraising-Jobs

Job-Portal für alle im

Non-Profit-Umfeld:

gutes-wissen.org



Liebe Leserin, lieber Leser,

kaum etwas prägt die Art, wie wir arbeiten, so stark wie die rasante Entwicklung der Künstlichen Intelligenz. Welche Werkzeuge Organisationen wirklich weiterbringen, wie sie verantwortungsvoll eingesetzt werden können und wo aktuell Grenzen liegen – all das beleuchten wir in unserem Themenschwerpunkt „Künstliche Intelligenz im Fundraising“ (ab Seite 30). Die Beiträge zeigen sehr konkret, worauf es bei der Nutzung dieser Tools ankommt und welche Fragen rund um Datenschutz und Ethik für gemeinnützige Organisationen wichtig sind.

Auch unsere Redaktion verwendet KI – ausschließlich unterstützend. Sie können sich darauf verlassen: Jeder Text wird von Menschen geprüft! Wie wir das konkret handhaben, erläutern wir auf fundraiser-magazin.de/wie-wir-ki-nutzen.

Bei aller technischen Entwicklung lohnt der Blick auf das, was man nicht automatisieren kann: Verantwortung, eine starke Marke und langfristige Bindungen. Thilo Reichenbach berichtet im Interview (ab Seite 18), wie sich Aktion Deutschland Hilft seit 2005 entwickelt hat und wie wichtig eine konsistente Kommunikation für Spenden-Beziehungen ist.

Besonders empfehlen möchte ich Ihnen die Reportage aus Belém (ab Seite 14). Unser Autor Peter Neitzsch war im Vorfeld der UN-Klimakonferenz COP30 vor Ort und hat festgehalten, was nicht in den Schlagzeilen stand: wie lokale Initiativen in Brasilien gegen Missstände kämpfen und welche Konflikte zwischen Infrastrukturprojekten, Regenwaldschutz und den Rechten indigener Gemeinschaften offensichtlich werden.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Ihre

Daniela M.-D.

Daniela Münster-Daberstiel
Chefredakteurin



Für Sie

KERSTIN BRITZ
0221. 759 19-43
kerstin.britz@
directpunkt.de



**kommen
wir**

TAMARA PORTERO
0221. 759 19-44
tamara.portero@
directpunkt.de



auf den

BEATE TAMM
0221. 759 19-10
beate.tamm@
directpunkt.de



Punkt.

STEFFI SCZUKA
0221. 759 19-44
steffi.sczuka@
directpunkt.de

direct.

**FUNDRAISING-AGENTUR
+ LETTERSHOP**

www.directpunkt.de

Thema

Künstliche Intelligenz im Fundraising



Mit kühlem Kopf durch den Hype	32
Orientierungshilfe zwischen KI-Tool-Flut und Praxisnutzen	
Künstliche Intelligenz und Datenschutz	34
Wie sieht eine sichere Lösung für gemeinnützige Organisationen aus?	
Erst das Problem, dann die KI	36
Worauf es bei der Einführung datengetriebener Systeme im Fundraising ankommt	
Mit KI-Analyse zu erfolgreicher Mailings	38
Ein Pilotprojekt zur Optimierung klassischer Spendenmailings	
Generative Sprachmodelle im Fundraising	40
Zwischen Vertrauen, Wirkung, Transparenz und Verantwortung	
„Das Tier in dir“	42
Neugier in Patenschaften verwandeln – per KI	
Effizienz trifft Beziehung	44
Dank KI kann sich die Stiftung Pro Pallium auf mehr Menschlichkeit konzentrieren	
Mehr Spenden durch Predictive AI	46
Wie gut funktioniert die Vorhersage der Spendenwahrscheinlichkeit mit KI?	
Wenn die To-Do-Liste nie endet ...	48
Künstliche Intelligenz als Gamechanger für überlastete NGOs mit Personalmangel	

Praxis & Erfahrung

Das Smartphone als digitale Spendendose	82	Hochschul-Fundraising neu gedacht	86
„Brot für die Welt“ ermöglicht bargeldlose Sammlung ohne zusätzliche Hardware		Von Giving Days bis Impact Stories: Welche Strategien jetzt an Universitäten entstehen	
Aus Sicht der Zielgruppe gedacht	84	Fundraising-Software am Limit	88
Wie Service Design das Fundraising im Kulturbereich verändert		NPO-Software-Umfrage 2025 zeigt geringe Zufriedenheit und hohe Wechselbereitschaft	



Noch mehr lesen Sie in unserem
Online-Magazin unter
www.fundraiser-magazin.de

Noch kein Abo?

Schnell bestellt im Internet:
abo.fundraising-magazin.de

Menschen



Thilo Reichenbach:

Über die Entwicklung in 25 Jahren „Aktion Deutschland Hilft“ 18



Elisa Bortoluzzi Dubach:

Über Philanthropie als schöpferische Kraft 52



Stephanie Cox:

Wie sie die ersten 100 Tage im neuen Job erlebt hat 60



Reinhard Heiserer:

... verrät im Fundraising-Fragebogen Persönliches 94

Aktuell

Der Protest am Amazonas bleibt 14

Wie NGOs in Brasilien agieren und was nicht in den COP30-Schlagzeilen stand.

Meinungen

Persönliche Gedanken 50

von Rafael Alfen: „Fundraising im Ehrenamt darf keine Notlösung sein.“

Kommentare aus der Redaktion

von Matthias Daberstiel 6

von Rico Stehfest 22

von Ute Nitzsche 26

Projekte & Stiftungen

Aus der Welt der Projekte 22

Aus der Welt der Stiftungen 26

Arbeitswelt

Köpfe & Karrieren 56

100 Tage im neuen Job 60

Studie: Warum Fundraiserinnen und Fundraiser ihren Job wechseln 62

Rubriken

Schöner scheitern 13

Fundraising-Kalender 64

Dienstleisterverzeichnis 72

Branche 80

Fach- und Sachbücher 90

Wissen testen & gewinnen 96

Das Letzte, Impressum 98

Autorinnen & Autoren

... dieser Ausgabe:

Andreas Berg, Max Blank, Dr. Frank Buckler, Matthias Daberstiel, Dr. Anja De Lorenzo, Enzo Duit, Andrea Gehringer-Stock, Sandra Henoch, Eva Hieninger, Veronika Hutter, Thomas Jahnke, Maik Meid, Daniela Münster-Daberstiel, Peter Neitzsch, Ute Nitzsche, Philipp Reiber, Franziska Spielleuthner, Rico Stehfest, Henning Tillmann, Jan Uekermann, Prof. Dr. Michael Urselmann, Kai Wichmann



Foto: complice/photocase.de

Steht Ihre
Projekt-Finanzierung
auch morgen noch
auf sicheren
Füßen?

Wer sich für gemeinnützige Zwecke engagiert, weiß, wie schwer es ist, **Gelder für die Gute Sache** aufzutun. Wie andere das schaffen, lernen Sie beim **Fundraisingtag** in Ihrer Nähe.

Termine:

29.4.26 Gelsenkirchen

11.9.26 Berlin

11.3.27* München

15.4.27* Stuttgart

* geplant

Informieren,
anmelden,
vormerken lassen:



Fundraisingtage.de

by Fundraising-Magazin



Der Protest am Amazonas bleibt

Brasiliens Zivilgesellschaft kämpft weiter – auch nach der Klimakonferenz COP30

Abwässer durch ein Wohngebiet, eine Autobahn durch den Regenwald und fehlende Rechte für indigene Gemeinschaften – in Brasilien kämpfen NGOs gegen zahlreiche Missstände. Wie vielfältig und lautstark ihr Protest sein kann, zeigten sie, als im November die Welt zur UN-Klimakonferenz in Belém zu Gast war. Doch der Kampf der Zivilgesellschaft geht auch nach der COP30 weiter. Peter Neitzsch war für das Fundraising-Magazin vor Ort und hat aufgeschrieben, was nicht in den Schlagzeilen stand.

Von PETER NEITZSCH

Zielstrebig führt Inêz Medeiros die Besucher durch das Gassengewirr der Vila da Barca. Dass dieser Stadtteil von Belém im Wasser steht, lässt sich nur erahnen, so dicht sind die Bretterverschlüsse und gemauerten Häu-

ser aneinandergereiht. Dazwischen führen Wege, die erst auf den zweiten Blick als Holzstege zu erkennen sind. Wenn sich einmal eine Lücke auftut, sind die Pfahlkonstruktionen zu sehen, auf denen die Hütten am Ufer des Amazonas – in einem Meer von Müll – errichtet wurden.

Inêz Medeiros ist hier aufgewachsen und kämpft dafür, dass sich die Lebensumstände der rund 5000 Bewohner der Vila da Barca verbessern. Stolz zeigt die Lehrerin, was sie und ihre Mitstreiter für die Gemeinde bereits erreicht haben: Entlang der Holzstege verlaufen Leitungen mit sauberem Wasser, an die einige Häuser bereits angeschlossen sind. Auf diese Verbesserung warten sie hier bereits seit den 1980er Jahren. Schon damals wurde den Bewohnern fließend Wasser versprochen, doch eingelöst wurde das Versprechen erst vor wenigen Jahren.

Nun kämpft Medeiros für eine weitere Verbesserung: ein Abwassersystem für das Armeenviertel. Anlass zur Hoffnung, dass es dieses Mal schneller gehen könnte, gab ausgerechnet die 30. UN-Klimakonferenz (COP30), die im November in Belém stattfand. Für das internationale Großereignis investierte die Regierung in die Infrastruktur und ließ Straßen, Hotels und Bootsanleger bauen, um die Millionenstadt am Amazonas konferenzen tauglich zu machen.

Die Armen profitieren kaum

Auch ein neues Abwassersystem wurde für die Konferenz geplant – allerdings nicht für die Bewohner der Vila da Barca. Dort sollten vielmehr die Abwässer aus der Stadt in den Fluss geleitet werden. Dafür wurde eigens



Belém (links) war im November Austragungsort der Weltklimakonferenz COP30. In der Großstadt im Norden Brasiliens leben rund 1,3 Millionen Menschen. Die Bewohner des Armenviertels Vila da Barca (oben) beklagen unter anderem, dass die Abwässer der Konferenz direkt bei ihnen entsorgt wurden. Inêz Medeiros (kleines Foto) setzt sich für bessere Lebensumstände in der Vila da Barca ein.



eine Pumpstation gebaut. „Was wegen der COP im Zentrum von Belém passiert ist und was hier passiert, sind zwei völlig verschiedene Dinge“, kritisiert Medeiros. Die Investitionen seien nicht allen Menschen zugutegekommen, sondern hätten vor allem die Viertel der Bessergestellten aufgewertet.

Erst Proteste und Demos der Anwohner führten zu einem Kompromiss: Ihnen wurde zugesagt, dass auch die Vila da Barca an die Abwasserentsorgung angeschlossen wird. „Die Bauarbeiten hier geschehen nur, weil wir Druck gemacht haben“, sagt Medeiros. „Und auch nur, damit die COP nicht schlecht dasteht.“

Es ist ein typisch brasilianischer Kompromiss, wie er auch bei anderen Großereignissen, wie der Fußball-WM 2014 oder den Olympischen Spielen 2016, vielfach geschlossen wurde, um Kritik zu entkräften. Trotzdem bewertet Inêz Medeiros die Klimakonferenz

in ihrer Stadt positiv: Diese sei eine Chance gewesenn, in den Dialog mit den Behörden zu kommen, mit Politikern, anderen NGOs und Interessierten aus dem Ausland.

Autobahnbau durch den Regenwald

Die Wahl von Belém als Konferenzstandort war kein Zufall. Brasilien wollte so sein Engagement für den Klimaschutz unterstreichen – und den Amazonas-Regenwald ins Zentrum der Klimadebatte rücken. „Wir haben uns entschieden, die COP im Amazonasgebiet auszurichten, weil es dort noch möglich ist, etwas zu bewirken“, sagt Brasiliens Umweltministerin Marina Silva. Die Rodung des Regenwaldes ist zuletzt deutlich zurückgegangen. Und die Regierung hat es sich zum Ziel gesetzt, die Abholzung bis 2030 vollständig zu stoppen.

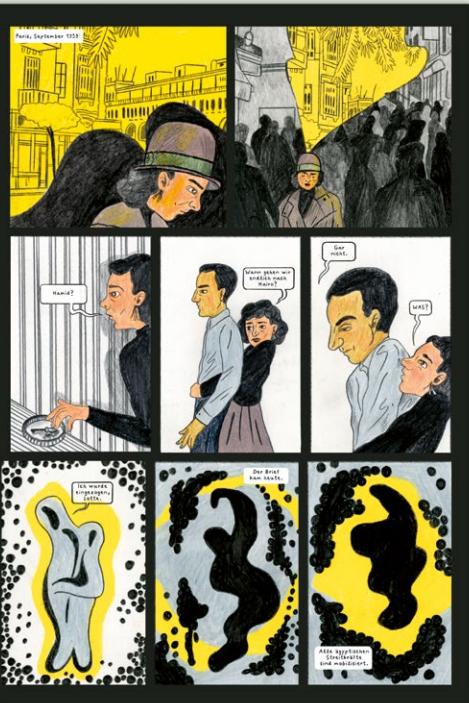
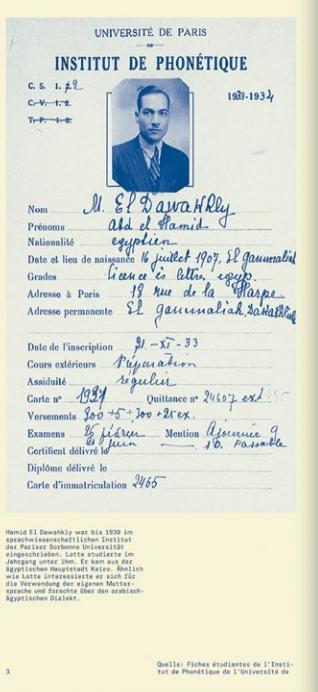
Vielen Aktivisten geht das jedoch nicht weit genug. Sie werfen der brasilianischen Regierung vor, die Interessen von Wirtschaftslobbyisten weiter über den Erhalt des Regenwaldes zu stellen. Ein Beispiel

dafür ist die Avenida Liberdade in Belém: eine Autobahn, die mitten durch den Amazonas-Regenwald führt. Das lange geplante Infrastrukturprojekt steht zwar nicht unmittelbar im Zusammenhang mit der COP30, wird aber weiter vorangetrieben. Die Schneise durch den Urwald verläuft mittten durch den Lebensraum indigener Völker.

Erdöl-Bohrungen im Amazonas-Delta

Ein weiteres Beispiel ist der erst kürzlich vom Kabinett gefasste Beschluss, im Amazonas-Delta nach Erdöl zu bohren. „Ich hatte wirklich erwartet, dass diese Entscheidung anders ausfällt, da sie nicht zu den Zielen der COP passt“, sagt Sara Pereira von der Organisation FASE. Die vor mehr als 60 Jahren gegründete NGO setzt sich in ganz Brasilien für Benachteiligte ein, etwa für Landrechte oder den Zugang zu Bildung. „Die Entscheidung ist das genaue Gegenteil von allem, wofür wir kämpfen.“ Sie stehe für die fortschreitende Zerstörung der Natur und des Lebensraums der Menschen. ▶

„Wo ist Lotte?“



Die Arolsen Archives haben eine Graphic Novel veröffentlicht, die die Geschichte einer jungen Frau erzählt, die von den Nazis verfolgt und ermordet wurde. Lotte Sondheimer aus Gelnhausen war eine moderne, weltoffene Frau. Ihre Lebensgeschichte wurde von Schülerinnen und Schülern recherchiert, die auch an der Gestaltung der Graphic Novel beteiligt waren.

► www.arolsen-archives.org

App für Entlastung bei Armut

Caritas Schweiz erweitert Angebot für ihre Märkte

Wer in der Schweiz zu wenig Geld zum Leben hat, kann im Caritas-Markt zu stark vergünstigten Preisen einkaufen. Die Caritas hat ihr Angebot bereits im vergangenen November erweitert: Die neue App „Bonus+“ gewährt zusätzliche Rabatte, informiert über weitere Unterstützungsangebote und schafft Grundlagen, um Armut besser zu verstehen. Die App hat beim „Best of Swiss Apps“ den 1. Preis in der Kategorie Barrierefreiheit (Accessibility) gewonnen. Das Angebot entlastet in dreifacher Hinsicht. Neu kann die KulturLegi, der soziale Rabattausweis, der zum Zutritt in den Caritas-Markt berechtigt, direkt in der App hinterlegt werden. Das vereinfacht den Einkauf. Mit der App profitieren Kundinnen und Kunden zudem wöchentlich von Rabatten auf ausgewählte Produkte. Außerdem bietet die App praktische Tipps: Sie informiert sowohl über Wochenhits und Rezepte als auch über weitere Caritas-Angebote wie etwa die kostenlose Schuldenberatung oder Bildungsprogramme. Dank anonymisierter Nutzungsdaten liefert die App erstmals wertvolle Hinweise darauf, in welchen Regionen besonders viele Menschen auf vergünstigte Lebensmittel angewiesen sind. So kann die Caritas das Potenzial neuer Märkte besser abschätzen und gezielter auf regionale Armut reagieren.

► www.caritas-markt.ch

MEINE MEINUNG

„Vereine benötigen mehr Selbstbewusstsein“

Ein Kommentar von RICO STEHFEST



Ein Blasmusikverein auf der Schwäbischen Alb beteiligt sich traditionell seit vielen Jahren auch an einem Straßenfest. Klar, dass es bei einer solchen Veranstaltung auch, sei es explizit oder indirekt, um Vielfalt geht. Seit einiger Zeit herrscht in jenem Verein spürbare Verunsicherung: Viele Diskussionen drehen sich nun darum, dass eine Teilnahme am Straßenfest nicht (mehr) rechtmässig sei. Denn das sei nicht parteipolitisch neutral. Das sei „links“.

Das ist kein fiktives Beispiel! Davon berichtete mir kürzlich die Engagierte einer NGO, die hier Aufklärungsarbeit leistet. Und ganz offenbar tut das not. Immer mehr scheint in Vereinen Unsicherheit um sich zu greifen, nicht nur in kleinen: Was ist rechtlich erlaubt? Diese Unsicherheit entsteht durch Druck von rechtsgerichteten Akteuren. Die notorischen 551 Fragen der CDU sind nicht nur das bekannteste Beispiel dafür. Sie zeigen auch, wie weit die politische Mitte nach rechts verrutscht.

Dass gerade auch falsche Vorwürfe bei Vereinen verfangen, sollte eigentlich überraschen. Schließlich ist qua Gesetz unmissverständlich geklärt, was geht und was nicht. Aber gerade, weil das Vereinsrecht komplex ist, ist das Wissen um die Details ganz offensichtlich nicht ausreichend vorhanden. Hier lohnt es sich in jedem Fall, sich zu informieren. Wer um seine Rechte weiß, kann mit geradem Rücken manövriren. Das stärkt das Selbstbewusstsein der Zivilgesellschaft.

**Was meinen Sie? Schreiben Sie an
meinung@fundraising-magazin.de**

Kurzgefasst ...

„Bisalina Speedruns“ für Amnesty International

Die „Bisalina Speedruns“ haben im November erneut ein beeindruckendes Ergebnis erzielt: Insgesamt 16 263 Euro wurden zugunsten von Amnesty International gesammelt. Das Programm umfasste Speedruns von Mario Kart und Crash Bandicoot, ein E-Sport-Quiz, edukative Formate, ein Panel mit Amnesty International sowie eine Charity-Auktion.

► www.helfen.amnesty.de/bisalina-speedruns-2025

Agentur Sputnik unterstützt Kinderhospiz

Auszeiten, Sterbe- und Trauerbegleitung: Im tiergestützten Kinderhospiz auf Gut Feismann in Nottuln-Darup finden Familien in besonderen Lebenslagen Unterstützung. Das Angebot wird durch Spenden finanziert und ist für die Familien kostenlos. Die Münsteraner Agentur Sputnik unterstützt dieses Engagement mit 4000 Euro.

► www.gutfeismann.de

Postcode-Lotterie für Klinik-Clown-Projekt

Seit 2024 begleiten Klinikclowns der Stiftung "Humor Hilft Heilen" am Vinzenz-Krankenhaus Landau Kinder bis zum Operationssaal und spenden auch deren Angehörigen Trost und Unterstützung. Die Stiftung wurde 2008 von Dr. Eckart von Hirschhausen gegründet. Dank der Förderung der "Deutschen Postcode Lotterie" in Höhe von 34 527 Euro kann das Projekt in Landau fortgeführt werden.

► www.humorhilftheilen.de/klinikclowns

Löwenherz-Gala für Menschen in Not

Im Rahmen der 12. Löwenherz-Gala sammelte die Volkshilfe Nordösterreich im November Spenden zur Unterstützung von Menschen in Not in Niederösterreich. Zudem gab es eine Auktion mit Kunstwerken, welche niederösterreichische Künstlerinnen und Künstler unentgeltlich zur Verfügung stellten. Der Reinerlös in der Höhe von 39 000 Euro geht in den Löwenherz-Fonds.

► www.noe-volkshilfe.at

Neue Zukunftsplattform ReGenerativa

Mit der ReGenerativa entsteht eine kulturelle Zukunftsplattform, die das Leitbild der Regeneration in den Mittelpunkt stellt. Ziel ist es, Kunst und Kultur mit Wirtschaft, Zivilgesellschaft und den Möglichkeiten Künstlicher Intelligenz zu verbinden, um neue Wege für eine dauerhaft nachhaltige und zukunftsfähige Gesellschaft zu eröffnen.

► www.regenerativa.eu

Unser Angebot:

Zielgruppen Know-how

**aus aktuell über 5 Million verwalteten
SpenderInnen-Adressen und -Profilen.**



Das beste Team an Ihrer Seite!

Künstliche Intelligenz im Fundraising



Mit kühlem Kopf durch den Hype

Orientierungshilfe zwischen KI-Tool-Flut und Praxisnutzen

– SEITE 32 –

Künstliche Intelligenz und Datenschutz

Wie sieht eine sichere Lösung für gemeinützige Organisationen aus?

– SEITE 34 –

Erst das Problem, dann die KI

Worauf es bei der Einführung datengetriebener Systeme im Fundraising ankommt

– SEITE 36 –

Mit KI-Analyse zu erfolgreicheren Mailings

Ein Pilotprojekt zur Optimierung klassischer Spendenmailings

– SEITE 38 –

Generative Sprachmodelle im Fundraising

Zwischen Vertrauen, Wirkung, Transparenz und Verantwortung

– SEITE 40 –

„Das Tier in dir“

Neugier in Patenschaften verwandeln – per Künstlicher Intelligenz

– SEITE 42 –

Effizienz trifft Beziehung

Dank KI kann sich die Stiftung Pro Pallium auf mehr Menschlichkeit konzentrieren

– SEITE 44 –

Mehr Spenden durch Predictive AI

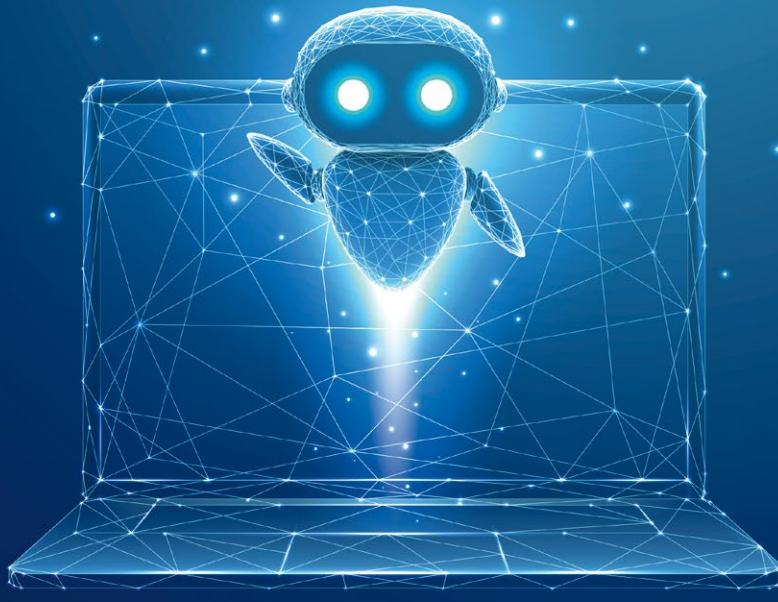
Wie gut funktioniert die Vorhersage der Spendenwahrscheinlichkeit mit KI?

– SEITE 46 –

Wenn die To-Do-Liste nie endet ...

Künstliche Intelligenz als Gamechanger für überlastete NGOs mit Personalmangel

– SEITE 48 –



Mit kühlem Kopf durch den Hype

Orientierungshilfe zwischen KI-Tool-Flut und Praxisnutzen

Künstliche Intelligenz ist derzeit das dominierende Thema – auch im Fundraising. Kaum ein Newsletter, keine Konferenz, die ohne sie auskommt. Täglich entstehen neue Tools, und viele haben das Gefühl: Wenn ich jetzt nicht mitmache, bin ich raus. Doch die Wahrheit ist entspannter.

Von EVA HIENINGER

So faszinierend die Entwicklung ist: Vieles, was nach Revolution klingt, befindet sich noch im Experimentierstadium. Es wird auch beim Thema Künstliche Intelligenz (KI) nur mit Wasser gekocht, wenn auch in rasanter Geschwindigkeit. Anstatt jedem Trend hinterherzujagen, lohnt es sich, mit kühlem Kopf zu prüfen, wo KI wirklich entlastet und wo sie schlicht (noch) nicht weiterhilft. Nicht jede Organisation muss „KI-ready“ sein. Wichtiger ist, das Thema schrittweise und reflektiert anzugehen. Aktuell gibt es fünf Einsatzfelder, die Fundraising verändern.

1. Texte, Recherchen und Ideenfindung

Hier liegt das größte Potenzial. Tools wie ChatGPT, Claude oder Mistral generieren Texte, strukturieren Projekte oder helfen,

Schreibblockaden zu überwinden. Perplexity ergänzt das um fundierte Internetrecherche mit Quellenangaben, ideal für Themen- oder Marktanalysen.

Wer ehrliches Feedback sucht, findet in Grok einen KI-Partner, der lieber kritisch als schmeichelnd antwortet. Gemini analysiert große Dokumentmengen, während Ollama oder Mistral datenschutzfreundlich lokal laufen.

Für Fundraiserinnen und Fundraiser heißt das: Förderanträge, Newsletter oder Spendenbriefe lassen sich in Minuten entwerfen, aber Tonalität und Glaubwürdigkeit bleiben menschliche Aufgaben.

2. Bilder und Design – die neue visuelle Freiheit

KI kann ganze Kampagnen visualisieren. Mit Nano Banana, Midjourney, DALLE 3 oder Canva Magic Studio entstehen Motive, Infografiken oder Präsentationen in Sekunden schnelle. Adobe Firefly bietet eine rechts-sichere Lösung für Teams, Freepik AI oder Flux ermöglichen sogar wiedererkennbare KI-Avatare als digitale Botschafterinnen.

Das spart Zeit und Budget, vor allem in frühen Kreativphasen. Aber es gilt: Authentizität schlägt Perfektion. Spenderinnen spüren, ob

hinter einer Kampagne Herzblut oder nur Pixel stecken.

3. Video und Audio – vom Skript zum Clip

KI produziert längst nicht mehr nur Texte oder Bilder, sondern auch Ton und Bewegtbild. Tools wie Runway, Pika Labs oder Synthesia erstellen kurze Clips, ElevenLabs liefert dazu realistische Stimmen. Die angekündigte Video-KI Sora zeigt, wohin die Reise geht: Text rein, Film raus.

Für Fundraiser eröffnen sich neue Möglichkeiten, etwa Dankesvideos, Social-Media-Reels oder Präsentationen ohne Studio. Noch wirken KI-Stimmen manchmal künstlich, doch für schnelle, kostengünstige Formate sind sie schon heute hilfreich.

4. Automationen und KI-Agenten – die stille Revolution

Während Chatbots Fragen beantworten, übernehmen KI-Agenten ganze Aufgaben. Systeme wie ChatGPT Projects, Notion AI, Make oder Zapier verknüpfen Workflows, erstellen Berichte oder pflegen Daten. Künftig werden Multi-Agent-Systeme selbstständig Projekte vorantreiben. Im Fundraising kann

das bedeuten: automatisierte E-Mail-Journeys, Spenderkommunikation oder Kampagnenplanung. Was heute nach Zukunft klingt, spart morgen Ressourcen und schafft Freiraum für das, was KI nicht leisten kann – Empathie und Beziehungspflege.

5. Low-Code & KI-Coding – Technik ohne Technikangst

Mit Low-Code- oder No-Code-Tools können Organisationen heute digitale Anwendungen bauen, ohne selbst zu programmieren. Plattformen wie Bubble.io, Bolt AI oder Lovable ermöglichen das Erstellen von Web-sites, Spendenrechnern oder Dashboards per Drag-and-drop. KI-Assistenten wie Claude oder Cursor unterstützen beim Schreiben und Erklären von Code. Für Fundraiserinnen und Fundraiser heißt das: schnell Prototypen entwickeln, Prozesse digitalisieren und das ganz ohne Entwicklerteam.

Ethische Leitplanken – warum Haltung zählt

Mit der neuen Technologie kommen neue Fragen: Dürfen Spenderdaten in KI-Systeme eingespeist werden? Müssen KI-generierte Inhalte gekennzeichnet werden? Wer haftet, wenn ein Text falsche Fakten enthält oder ein Bild unpassend wirkt?

Hier helfen interne KI-Guidelines. Sie definieren, welche Tools genutzt werden dürfen, wann menschliche Prüfung Pflicht ist und wie Daten geschützt werden. Das schafft Vertrauen – intern wie extern – und schützt Organisationen vor unbewusster Fahrlässigkeit.

KI verändert das Fundraising spürbar. Sie beschleunigt Prozesse, inspiriert Kreativität und eröffnet neue Wege der Kommunikation. Doch sie ersetzt weder Erfahrung noch Haltung. Die entscheidende Frage lautet nicht: Welche KI ist die beste? Sondern:

Wo hilft sie uns wirklich und wo bleibt der Mensch unersetztlich? Wer diese Frage mit Ruhe und Neugier beantwortet, wird von der Entwicklung profitieren. Mit kühlem Kopf, klarem Kompass und einer Portion Gelassenheit wird KI dann nicht zur Bedrohung, sondern zur echten Unterstützung für das, was Fundraising im Kern ausmacht: Beziehung, Vertrauen und Wirkung. ■



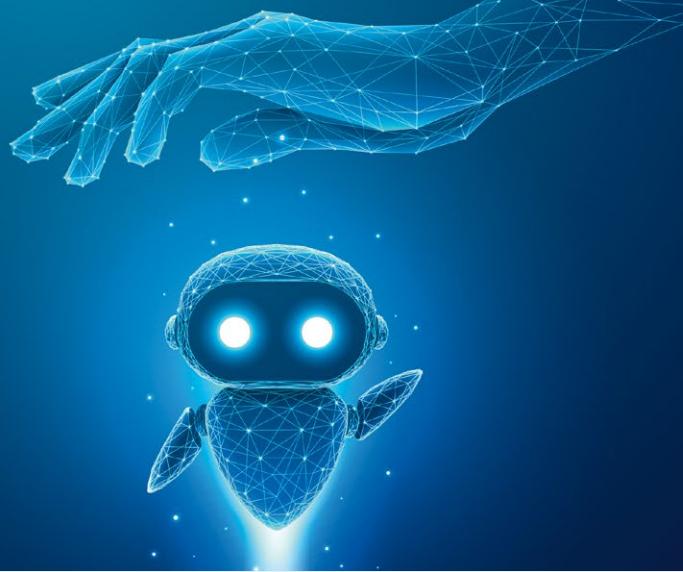
Eva Hieninger ist Expertin für digitales Fundraising und Marketing-Automation. Nach mehreren Jahren als Mitgründerin und Geschäftsführerin der Digitalagentur getunik AG begleitet sie heute Non-Profits bei der digitalen Transformation. Sie schreibt und spricht über die Zukunft des Fundraisings, KI-Anwendungen und den sinnvollen Einsatz neuer Technologien im gemeinnützigen Sektor.

Die Zeiten ändern sich, TeleDIALOG bleibt up to date.



Diese Bilder
wurden liebevoll
generiert mit DALL-E
(Künstliche
Intelligenz).

Als erfahrene Spezialisten für Telefon-Fundraising sorgen wir seit fasts 30 Jahren für wertvolle Kontakte zu Förderer*innen und Spender*innen. Eine direkte und dauerhafte (Ver-)Bindung, die immer aktuell ist! Lernen Sie uns kennen, Sie brauchen kein Fax dazu: E-Mail, Video-Call oder Anruf genügt.



Künstliche Intelligenz und Datenschutz

Wie sieht eine sichere Lösung für gemeinnützige Organisationen aus?

Die Frage ist nicht, ob wir digitalen Dienstleistern blind vertrauen, sondern wie wir durch technische und organisatorische Maßnahmen Kontrolle über Künstliche Intelligenz behalten. Datenminimierung, Verschlüsselung und lokale Lösungen wo möglich – das ist angewandtes Vertrauen.

Von MAIK MEID

Ersetzt Künstliche Intelligenz (KI) bald Fundraiserinnen und Fundraiser? Diese Frage kursiert derzeit auf LinkedIn und zeigt, wie sehr wir das Thema verfehlten. Ich bin mir sehr sicher, dies wird nicht passieren. Im Gegenteil: Je mehr im Alltag mit KI gearbeitet wird, desto bedeutsamer wird der Faktor Mensch in spendensammelnden Organisationen. Denn Menschen spenden immer noch und auch in Zukunft für und durch Menschen. Es gibt Gründe, warum Methoden mit direkter menschlicher Interaktion am besten funktionieren und Community Fundraising so erfolgreich ist.

Vertrauen als Kernkompetenz

Das eigentliche Problem ist nicht KI-Nutzung, sondern ihre unreflektierte Übernahme, auch im Fundraising. In Vereinen ist KI fest mit Datenschutz und Ethik verbunden, noch weit vor Effizienzsteigerung oder Arbeitsentlastung. So positiv dies ist, so oft

scheinen die Diskussionen um vermeintlich leichtere Themen der Vorwand zu sein, sich (noch) nicht tiefer mit strategischen und technischen Fragen zu befassen. Datenschutz und Ethik scheinen oft als Stopper der Weiterentwicklung zu stehen. Ganz so einfach ist es nicht. Vertrauen bleibt die Kernkompetenz im Fundraising, sowohl gegenüber Spendenden als auch bei der Auswahl von KI-Tools.

Kein kompletter Datenschutz möglich

Daher dieser Appell: Wählen Sie bei der Einführung von KI einen pragmatisch-operativen Ansatz! Die unangenehme Wahrheit: Perfektion gibt es nicht. Organisationen müssen entscheiden, welches Risiko sie eingehen wollen. Wer bei KI 100 Prozent Datenschutz fordert, aber gleichzeitig Meta- und

Google-Dienste nutzt, hat diese Entscheidung längst getroffen – nur unreflektiert.

Zur Ethik gehört auch Verantwortung gegenüber den eigenen Mitarbeitenden. Sie brauchen keine Verbote, sondern Orientierung: Welche Tools dürfen wir nutzen? Welche Daten sind tabu und warum? Wer KI-Systeme ohne Schulung einführt, riskiert nicht nur Datenpannen, sondern auch Vertrauensverlust im Team. Eine These als Beispiel: Überall dort, wo heute bereits Stockfotos eingesetzt werden, können auch künstlich generierte Medien verwendet werden. Leider bieten viele Stockarchive mittlerweile eine hohe Anzahl KI-generierter Medien, die als „Poverty Porn“ bezeichnet werden. Es sind realitätsverzerrende, stereotypische und stark emotionalisierende Darstellungen – etwa aus Katastrophengebieten. Aus Effizienz- und Kostengründen eigentlich ideal: keine Fotorechte, keine Lizenzen, keine Fotografen im Feld. Aber sollen durch solche Realitätsverzerrung Spenderinnen und Spender gewonnen werden? Hier trifft Praxis auf die Grundkompetenzen der Organisation.

Guidelines an die Orga anpassen

Es geht nicht um die technische Kennzeichnung als „künstlich generiert“, sondern darum, ob die Organisation überhaupt auf diese Weise kommunizieren möchte. Der

Drei konkrete Schritte für den Einstieg

1. Klären Sie intern, welche Datentypen in welche KI-Tools dürfen. Erstellen Sie eine einfache Ampel-Liste.
2. Nutzen Sie die Privacy-Einstellungen der KI-Tools konsequent.
3. Schulen Sie Ihr Team in Datensensibilität, nicht durch Verbote, sondern durch Verständnis.

Aufbau einer KI-Ethik ist vergleichbar mit einer Spendenannahmepraxis. Idealerweise wird sie vor dem Einsatz formuliert. Solche Guidelines müssen nicht neu erfunden werden – es gibt genügend öffentlich zugängliche Vorlagen. Kopiert werden sollten sie aber nicht, denn sie müssen passen wie ein Maßanzug. Wichtig: Diese Guidelines sind nur Theorie. Entscheidend ist, wie sie tatsächlich ausgelegt und umgesetzt werden. KI dient als Unterstützung, nicht als Ersatz. Die finale Entscheidung liegt stets beim Menschen.

Verständnis für den Umgang mit Daten

Alle größeren Werkzeuge im Bereich generativer KI besitzen Einstellungen, in denen sensible Daten nicht übertragen werden. Das ist sinnvoll, es bleibt aber unklar, ob man diesen Funktionen vertrauen kann. Es ist unrealistisch, anzunehmen, dass ein

komplett datenschutzkonformer Einsatz möglich ist. Das ist aber auch unnötig. Es sollte primär darum gehen, ein Verständnis dafür zu entwickeln, welche Daten in eine generative KI eingegeben werden können und wann die Eingabe kritisch wird. Dieser Privacy by Design-Gedanke muss durch Lust am Thema, Mut und Neugier in den Organisationen ankommen – nicht durch Angst vor Fehlern.

Transparenz, wo nötig

Der KI-Einsatz darf offengelegt werden, wo Transparenz notwendig ist. Wenn möglich, sollten beim Einsatz personenbezogener Daten lokale Techniken vorgezogen oder Maskierungstechniken eingesetzt werden. KI-Ethik sollte stets die Grenze zwischen Überzeugung und Manipulation im Blick behalten. Der Respekt vor der Entscheidungsfreiheit der Spendenden muss oberstes Ge-

bot bleiben. Ein sensibler Umgang mit KI funktioniert nur, wenn Vor- und Nachteile erkannt und in die Kultur der Organisation eingebaut werden. Die Fundraising-Branche steht am Scheideweg: Entweder wir gestalten den KI-Einsatz aktiv und reflektiert, oder wir werden von der Entwicklung überrrollt. Einen dritten Weg gibt es nicht. Die Zeit der Ausreden ist vorbei. □



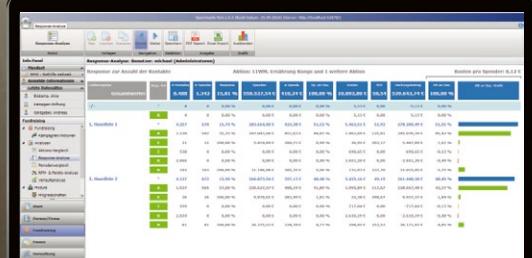
Maik Meid berät gemeinnützige Organisationen und Unternehmen aus der Sozialwirtschaft bei Fragen rund um Fundraising, digitale Kommunikation und Recruiting. Er ist Fundraising-Manager (FA, EFA) und Lehrbeauftragter für Fundraising/Sozialmarketing an verschiedenen Hochschulen. Vorlagen für Guidelines finden Sie in der KI-Linkliste unter [► meid.media/ki-links](http://meid.media/ki-links)

Ihre neue Datenbank für Fundraising und CRM



OpenHearts!
Was sonst?

Starke Funktionen für alle Kernprozesse
Einfacher Produktivstart
Bester Service



Christian Lang
+49 208 301930
c.lang@benefit.de

Unsere Kunden sprechen für uns.
Lernen auch Sie uns über eine Online-Präsentation kennen.

BENEFIT
Informationssysteme AG

Weiterbildung für die Gute Sache

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Auswahl empfohlener Seminare und Tagungen für Gemeinnützige. Einen Komplett-Überblick mit Suchfunktion bietet unser NPO-Campus auf gutes-wissen.org



BUILD YOUR VISION 2.0

Bau Fundraising

Symposium 2026
Do., 12. März, Darmstadt

Seien Sie dabei!
Weitere Infos & Anmeldung:
baufundraising.de



SEMINAR/WORKSHOP

Daten kommunizieren: Storytelling und Visualisierung entdecken

09.03.2026 – 12.03.2026

online

CorrelAid e. V.

► <https://correlaid.org>

23. Mitteldeutscher Fundraisingtag

10. März 2026

Fachkongress für
haupt- und ehrenamtliche
Fundraiserinnen und Fundraiser
in Mitteldeutschland

Ernst-Abbe-Hochschule Jena

Programm und Anmeldung auf
www.mitteldeutscher-fundraisingtag.de



fundraising forum

KURS

Weiterbildung Wirkungsmanagement

18.03.2026 – 19.11.2026

online

SKala-CAMPUS

► www.skala-campus.org

KURS

CAS Fundraising Management für NPO

13.03.2026 – 05.09.2026

Olten

Fachhochschule Nordwestschweiz

► www.fhnw.ch

SEMINAR/WORKSHOP

Erfolgreich die Nachfolge in Vereinen und NPOs gestalten

13.03.2026 – 20.03.2026

online

NPO-Akademie

► www.npo-academy.com

TAGUNG/KONGRESS

Fachtag „Fundraising im Gesundheitswesen“

20.03.2026

Frankfurt am Main

Deutscher Fundraising-Verband

► www.dfrv.de

SEMINAR/WORKSHOP

Die Steuererklärung bei gemeinnützigen Vereinen

18.03.2026

online

Vereins-Know-how

► <http://shop vereinsknowhow.de>

SEMINAR/WORKSHOP

Wirkungslogik verstehen und anwenden

19.03.2026 – 16.04.2026

online

Akademie für Ehrenamtlichkeit
Deutschland

► www.ehrenamt.de

Grüner wird's nicht?

Auf den hellgrün hervorgehobenen Veranstaltungen liegt das Fundraising-Magazin für Sie aus oder ist Medienpartner.

Möchten auch Sie mit uns kooperieren? Schreiben Sie bitte einfach an verlag@fundraising-magazin.de!

SEMINAR/WORKSHOP

Fördermittelakquise

23.03.2026

online

GIBT Colleg e.V.

► www.gibt.de

SEMINARE • TAGUNGEN • WEITERBILDUNG

KURS

Intensiv-Lehrgang: Wirkungsvolles Marketing für NPO

23.03.2026 – 27.03.2026

Schwarzsee

Institut für Verbands-, Stiftungs- und Genossenschaftsmanagement (VMI)

► www.vmi.ch

SEMINAR/WORKSHOP

Investition und Finanzierung in Vereinen und NPOs

25.03.2026 – 26.03.2026

online

NPO-Akademie

► www.npo-academy.com

KURS

CAS Fundraising Leadership

14 Tage ab 25.03.2026

Winterthur

ZHAW School of Management and Law

► www.zhaw.ch

TAGUNG/KONGRESS

Arbeitskreis Stiftungsprivatrecht

27.03.2026

Berlin

Bundesverband Deutscher Stiftungen

► www.stiftungen.org



SEMINAR/WORKSHOP

High Value Fundraising

08.04.2026 – 10.04.2026

Wien

Fundraising-Verband Austria

► www.fundraising.at

Universität
Münster | Professional
School

Hochschulfundraising & Alumni-Management

Berufsbegleitendes Zertifikat

Start: 15. April 2026



Bitte melde dich!

Wir vermissen dich!

Ihre Veranstaltung fehlt hier noch?
Schreiben Sie bitte einfach an
[termin@fundraising-magazin.de!](mailto:termin@fundraising-magazin.de)

Für Ihre Werbung im Fundraising-Kalender wenden Sie sich bitte an
[werbung@fundraising-magazin.de!](mailto:werbung@fundraising-magazin.de)



Foto: complice/photocase.de

Steht Ihre
Projekt-Finanzierung
auch morgen noch
auf sicherem
Füßen?

Wer sich für gemeinnützige Zwecke engagiert, weiß, wie schwer es ist, **Gelder für die Gute Sache** aufzutun. Wie andere das schaffen, lernen Sie beim **Fundraisingtag** in Ihrer Nähe.

Termine:

29.4.26 Gelsenkirchen

11.9.26 Berlin

11.3.27* München

15.4.27* Stuttgart

* geplant

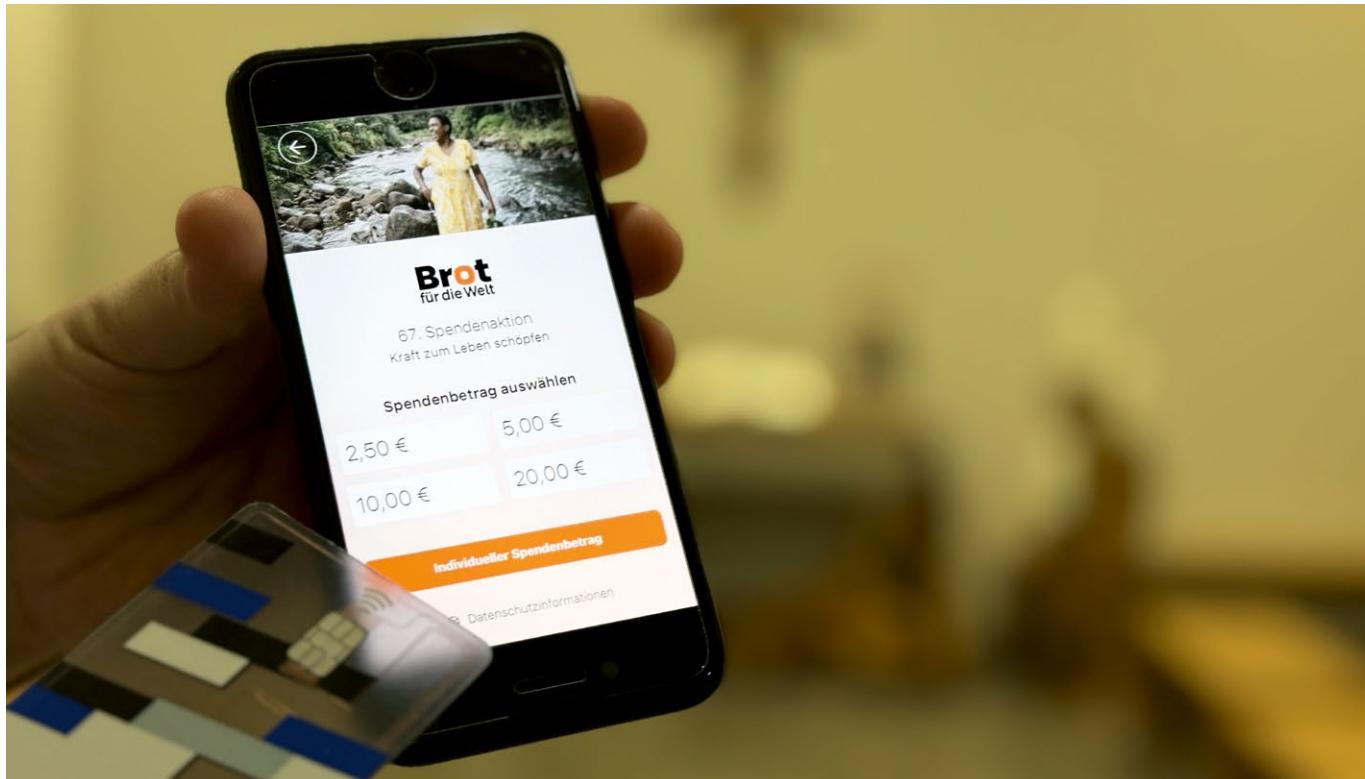
Informieren,
anmelden,
vormerken lassen:



Fundraisingtage.de

by Fundraising-Magazin

MEHR TERMINE UNTER **GUTES-WISSEN.ORG**



Das Smartphone als digitale Spendendose

„Brot für die Welt“ ermöglicht bargeldlose Sammlung ohne zusätzliche Hardware

„Brot für die Welt“ hat eine neue App vorgestellt, die es Gemeinden und Ehrenamtlichen ermöglicht, bargeldlos Spenden und Kollektien für das evangelische Entwicklungswerk zu sammeln. Das Besondere: Es ist keine zusätzliche Hardware wie ein Kartenterleser erforderlich, lediglich ein Smartphone. Möglich macht das die „Tap to Pay“-Technologie auf iPhone und Android, die in Deutschland noch nicht lange verfügbar ist.

Von KAI WICHMANN

Bezahlen ohne Bargeld wird immer beliebter. Immer mehr Menschen bezahlen Einkäufe und Dienstleistungen per Karte oder Smartphone und haben seltener Bargeld dabei. Diese Entwicklung macht auch vor Spenden und Kollektien nicht halt: In den vergangenen Jahren sind einige Lösungen wie etwa

Spendsäulen oder ein Klingelbeutel mit digitaler Bezahlfunktion entstanden.

Hierfür muss jedoch immer die jeweilige Hardware angeschafft werden, was wiederum mit Kosten verbunden ist. Die neue App lässt sich einfach und kostenlos auf vorhandenen Smartphones installieren – so wird aus dem Smartphone eine digitale Spendendose.

Kontaktlose Zahlung in Sekundenschnelle

Bei „Brot für die Welt“ soll die App dabei die Lücke zwischen Bargeldsammlungen vor Ort und den bereits vorhandenen digitalen Spendenmöglichkeiten auf der Webseite schließen. Zwar wurden in den letzten Jahren auch zum Beispiel schon QR-Codes eingesetzt, die auf ein Spendenformular

verwiesen haben. Für die Spende musste dann aber das Formular ausgefüllt werden.

Diesen Spendenprozess soll die neue App noch weiter vereinfachen. Besonderer Fokus wurde auf eine unkomplizierte „User Experience“ gelegt: Nach der Auswahl eines Betrages wird in Sekundenschnelle durch das Auflegen einer physischen Karte bzw. eines Smartphones oder einer Smartwatch gespendet. Eine Eingabe von Daten ist nicht erforderlich. So lassen sich viele Spenden-Transaktionen in kurzer Zeit hintereinander durchführen. Bezahlt werden kann mit physischen Karten, die mit dem Symbol für kontaktlose Zahlungen gekennzeichnet sind, sowie per Smartphone und Smartwatch, wenn eine Zahlungskarte im Wallet hinterlegt ist.

Gemeinden und Ehrenamtliche, die mit der App vor Ort Spenden sammeln möchten,

können sich bei „Brot für die Welt“ registrieren und erhalten ihre Zugangsdaten sowie Download-Links für die App. Es können auch mehrere Smartphones gleichzeitig für eine Sammlung verwendet werden. „Brot für die Welt“ übernimmt dabei alle Gebühren für die Kartenzahlung. Die Spenden gehen direkt an „Brot für die Welt“, sodass sich niemand um die Weiterleitung von Geldern kümmern muss. Im Nachgang lässt sich die Summe der gesammelten Spenden auswerten, persönliche Daten werden nicht erfasst. Wer gespendet hat, sieht die Zahlung auf dem Kontoauszug oder der Kreditkartenabrechnung.

Lokale Anforderungen berücksichtigt

Für den Empfang der Zahlungen und die Verwendung der App ist ein Smartphone erforderlich, das die sogenannte „Near Field Communication“ (NFC) unterstützt. Laut

Apple ist mindestens das 2018 erschienene iPhone XS nötig, zudem wird empfohlen, das neuste verfügbare Betriebssystem zu installieren. Bei Android, wo die Vielfalt der Endgeräte deutlich größer ist, ist mindestens die Version 10 erforderlich, hier werden Geräte der Samsung Galaxy A- und S-Serie sowie Google Pixel als kompatibel angegeben. Während der Spendensammlung muss das Smartphone mit dem Internet verbunden sein.

Das Projekt entstand in Zusammenarbeit mit der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe, die in der Region auch für das Gemeinde-Fundraising von „Brot für die Welt“ zuständig ist. So konnten Anforderungen und Erfahrungen der Gemeinden vor Ort berücksichtigt werden. Entwickelt wurde die App von der Agentur AmedickSommer aus Stuttgart. Die Zahlungen werden über den Dienstleister Stripe abgewickelt, der eine Programmierschnittstelle für „Tap to Pay“ zur

Verfügung stellt. Erste Tests mit der App, unter anderem auf dem Evangelischen Kirchentag in Hannover im Mai 2025, waren erfolgreich und haben wertvolle Erkenntnisse für die Weiterentwicklung geliefert. Nun wird die App allen Kirchengemeinden und Ehrenamtlichen zur Verfügung gestellt, die ihre Sammlung mit einer digitalen Möglichkeit ergänzen möchten. □



Kai Wichmann leitet das Referat Marketing, Vertrieb und Spender-service bei „Brot für die Welt“ und Diakonie Katastrophenhilfe. Seit 2013 hat er dort das digitale Fundraising aufgebaut. An der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin ist er seit 2021 als Lehrbeauftragter für Fundraising tätig.
► www.brot-fuer-die-welt.de/app

AZ fundraising



Der AZ Sterberegister-Abgleich erspart dir Ärger

Werbefindungen an Verstorbene stossen bei Hinterbliebenen auf Unverständnis und schaden der Reputation deiner Organisation.

Neu und exklusiv für die Schweiz: AZ Sterberegister

Da in der Schweiz ein zentrales Sterberegister fehlt, haben wir das umfassende AZ Sterberegister aufgebaut.

Über einen Abgleich mit dem AZ Sterberegister identifizierst du verstorbene Personen in deiner Adressliste und schliesst sie vom Versand aus. Du wahrst das Image deiner Organisation und verringierst deinen Streuverlust.

Wie viele Verstorbene umfasst deine Adressliste?

Die **kostenlose Analyse** deiner Adressdaten zeigt es dir sofort:
shop.az-direct.ch/sterberegister

Wissen testen

Bestimmt haben Sie das Magazin aufmerksam gelesen – dann sind die folgenden Fragen kein Problem für Sie. Oder Sie sind sowieso fit rund um das Thema Fundraising.

Wer lesen kann, ist klar im Vorteil – so heißt es. Deshalb stellen wir Ihnen regelmäßig neue (Fach-)Bücher vor. Und was geschieht



und gewinnen

eigentlich mit all den Büchern? Die geben wir gerne an Sie weiter: Unter allen richtigen Einsendungen des Lösungswortes dieses Gewinnspiels verlosen wir die Bücher, welche wir auf den Seiten 90 bis 93 dieser Ausgabe vorstellen. Sie haben freie Wahl. Also testen Sie Ihr Wissen, lesen Sie vielleicht noch einmal nach und finden Sie die richtige Lösung heraus. Viel Spaß!



1 Künstliche Intelligenz ist in aller Munde, aber wie sieht das aktuell mit dem Datenschutz bei KI aus?

- RI) KI-Tools sind DSGVO-konform
- RA) mit Kennzeichnung kein Problem
- RO) kein kompletter Datenschutz möglich



2 Ob ein Spenden-Text von einem Menschen oder von einer KI stammte, erkannten in einer aktuellen Studie ...

- BO) etwa die Hälfte der Befragten
- BA) nur ein Zehntel der Befragten
- BE) mehr als 90 Prozent der Befragten



3 Um mittels Künstlicher Intelligenz die Wahrscheinlichkeit von Spenden vorherzusagen, benötigt man:

- TEN) Generative AI
- TER) Predictive AI
- TET) Reactive AI

So geht's: Die Buchstaben aus den Fragen 1 bis 3 ergeben – wenn sie richtig zugeordnet wurden – das Lösungswort. Senden Sie dieses an gewinnen@fundraising-magazin.de. Bitte schreiben Sie dazu, welches Buch Sie haben möchten. Vergessen Sie bitte auch die Postadresse nicht, damit Ihr Gewinn Sie direkt erreicht! Diese Daten werden nur im Zusammenhang mit dem Gewinnspiel verarbeitet und nicht an Dritte weitergegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Einsendeschluss ist der 28. Februar 2026. Viel Glück!



Die einzigartige All-In-One-Lösung für:

- Adressmanagement
- Mitgliederverwaltung
- Beitragsabrechnung
- Spendenbuchhaltung
- Spenderaufrufe
- Legatverwaltung
- Bußgeldmanagement
- Gremienverwaltung
- Veranstaltungsmanagement
- Kampagnensteuerung
- Analyse- & Auswertungstools



KI macht die Arbeit, Sie machen den Unterschied

oneFIT NGO
Damit Ihre Vision wachsen kann

Das Abo, das zu Ihnen passt:

Fundraising-Magazin nach Wunsch



Ohne-Papier-Abo

39 €*

Jahrespreis

- komplettes Fundraising-Magazin als **E-Paper** direkt am Erst-Erscheinungstag zum Lesen im **Web-Client** oder in der **App** (iOS & Android)

- komfortabler Lesemodus

- Zugriff auf **alle digitalen Ausgaben** seit 2006 (Archiv) mit Volltextsuche

Laden im
App Store



in der iOS-App kaufen & sofort lesen

JETZT BEI
Google Play



in der Android-App kaufen & sofort lesen

Alles-drin-Abo

59 €*

Jahrespreis

- Print-Magazin 6 x im Jahr per Post
- komplettes Fundraising-Magazin als **E-Paper** direkt am Erst-Erscheinungstag zum Lesen im **Web-Client** oder in der **App** (iOS & Android)

- komfortabler Lesemodus

- Extra-Hefte** „Fundraising-Software“* und „Spenden-Briefe & Newsletter“* **per Post** (* jeweils zum Erscheinungstermin)

- Zugriff auf **alle digitalen Ausgaben** seit 2006 (Archiv) mit Volltextsuche

Vorab-Abo

79 €*

Jahrespreis

- eher Bescheid wissen ...

- Ausgewählte Heft-Inhalte schon **1 Woche vor dem Erst-Erscheinungstag**: Schwerpunkt-Thema, Köpfe & Karrieren, 100 Tage im neuen Job, Interviews als PDF per E-Mail

- dazu alles, was im Alles-drin-Abo enthalten ist

* Bruttopreise inkl. 7 % Mwst., gültig bei Lieferung innerhalb Deutschlands. Auslandspreise: Alles-drin-Abo = 89 €, Vorab-Abo = 109 €

Orga-Abo

Sie wollen, dass alle Mitglieder, Vorstände, Mitarbeitende oder Ehrenamtliche das Fundraising-Magazin erhalten? Dann nutzen Sie das Organisations-Abonnement und bestellen eine größere Menge (möglich ab 10 Stück) zum stark ermäßigten Preis.

FUNDRAISING
magazin



abo.fundraising-magazin.de